

Lackfilme für die geologische Heimat-Schausammlung in Diorama-ähnlicher Aufstellung.

Von KARL OTTO MEYER, Hamburg, Altonaer Museum.

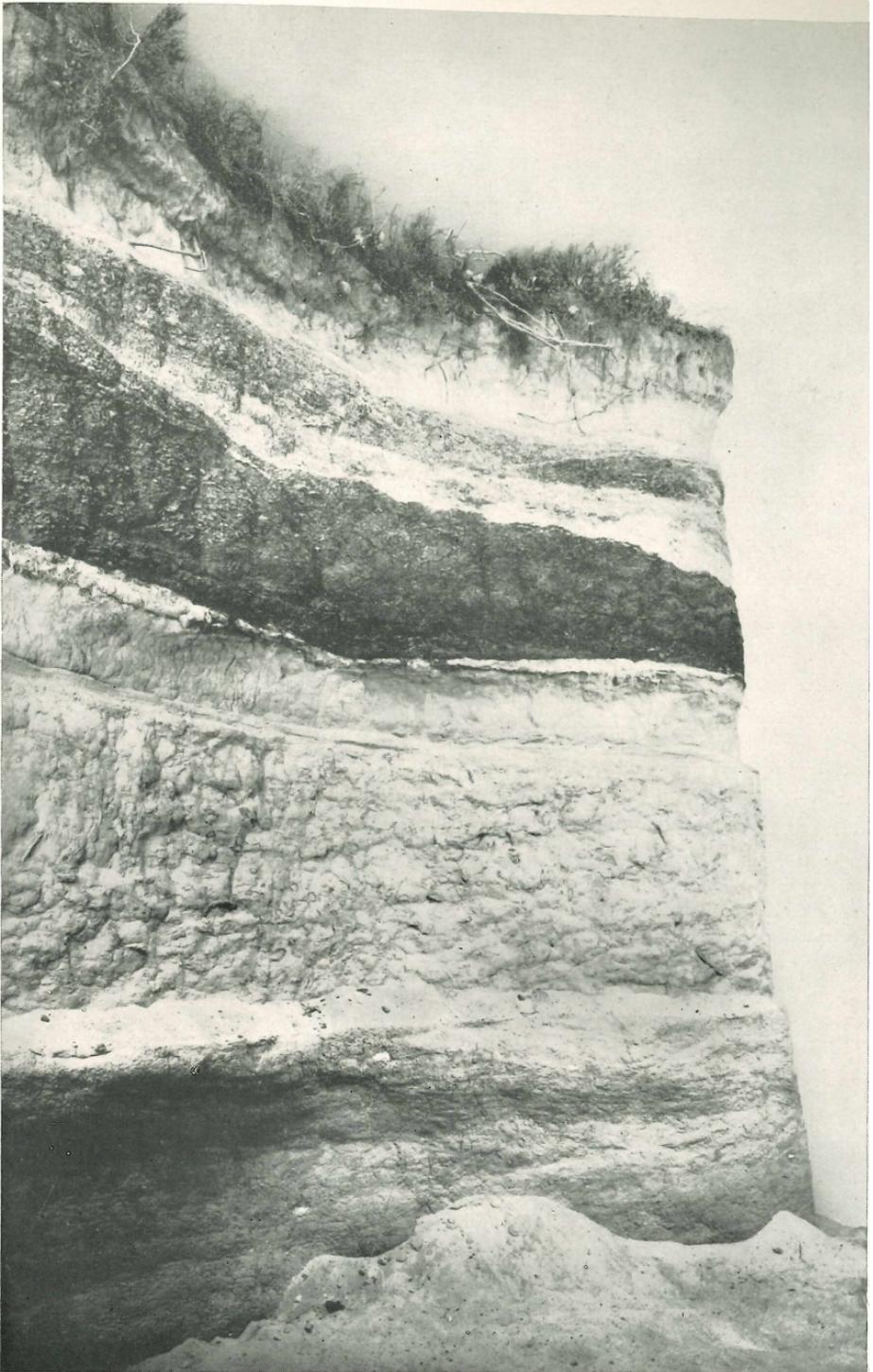
Mit Tafel 2 und 1 Textabbildung.

Die Lackfilm-Methode zur Erhaltung geologischer Strukturen in Lockermaterial (E. VOIGT, 1933) führt — wie spätere Schriften zeigen, u. a. von W. JESSEN (1938 a, b), E. VOIGT (1949 a, b) und H. BRÜNING (1958) — zu immer weiteren Anwendungsmöglichkeiten. Man bedient sich daher der Lackfilme in fast allen geologischen und prähistorischen Instituten und Museen entweder als einfaches Flachrelief oder in der Form des Block-Lackfilms.

Waren es bislang meistens nur Lackfilme kleineren Ausmaßes, die in zweidimensionalen „Bildern“ oder als Würfel, d. h. auch dreidimensional, dem Beschauer dargeboten wurden, so soll jetzt auf eine Möglichkeit hingewiesen werden, wie man großflächige Lackfilme noch allgemeinverständlicher zeigen kann. — In der geologischen Abteilung des Altonaer Museums wurde versucht*), mittels der Lackfilm-Methode einen Einblick in eine Kiesgrube zu geben. Der immer wieder beobachtete Mangel an Vorstellungs- und Kombinationsgabe vieler Betrachter von zweidimensionalen Profil-Ausschnitten gab Veranlassung, in möglichst natürlicher Lagerung die wesentlichsten Teile vom Gesamtprofil der Kiesgrube vor einem Diorama-Rundhorizont aufzustellen. Jeder unvoreingenommene Beschauer erkennt in diesem aufgebauten Diorama-ähnlichen Modell (Tafel 2) sofort den Zusammenhang zwischen dem hier gezeigten Profil und den natürlichen Verhältnissen draußen in der Natur. — Die für das Modell angefertigten Profile stammen aus einem Aufschluß bei Besenhorst, vom Geestrand zwischen Bergedorf und Geesthacht / östl. Hamburg. Man wählte 5 Horizonte, die für den Besucher im Museum besonders wichtig und eindrucksvoll sind, aus dem Gesamtprofil von Besenhorst aus. Es sind die miozänen Braunkohlensande (Abb. 1 a-c) z. T. mit *Ophiomorpha*-Spuren, d. h. mit Bauten grabender Krebse (vgl. HÄNTZSCHEL, W., 1952) (Abb. 1b), eine Eisenausfällung (Abb. 1c), tertiärer schwarzbrauner Braunkohlenton (Abb. 1d), der in seinen oberen Lagen eiszeitlich verunreinigt ist, und eine junge, nacheiszeitliche Bodenbildung (Abb. 1e). —

Um die zerklüftete und wellige Oberfläche der Lackfilme zu erhalten, wurden die frisch abgenommenen Filme nicht in der sonst üblichen Art, d. h. mit Sandsäcken oder ähnlichem sich anschmiegendem und schwerem

*) Besonders den Herren Dr. F. GRUBE und W. HÄHNEL sei an dieser Stelle nochmals für ihre Unterstützung gedankt.



Lackfilm-Modell der im Altonaer Museum aufgestellten Miozän-Ablagerungen von Besenhorst.

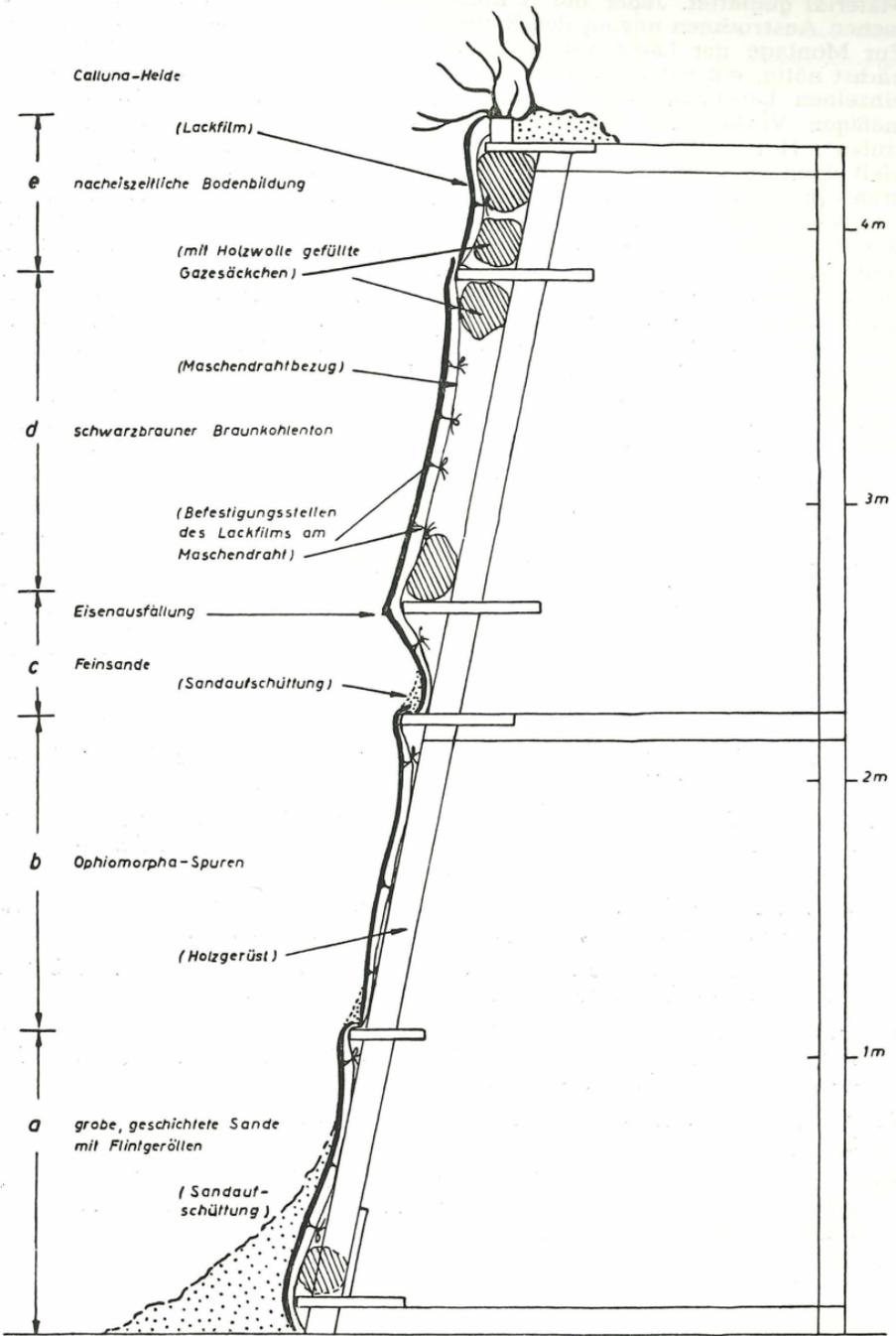


Abb. 1: Schnitt durch das Lackfilm-Modell der im Altonaer Museum aufgestellten Miozän-Ablagerungen von Besenhorst.

Material geglättet. Jeder der 5 Einzel-Lackfilme erhielt bis zum vollkommenen Austrocknen nur an den Rändern eine glättende, schwere Auflage. — Zur Montage der Lackfilme in Diorama-ähnlicher Aufstellung war es zunächst nötig, ein entsprechendes Gerüst zu errichten. Gemäß der Breite der einzelnen Lackfilme (0,40 m—1,20 m) befestigte man für den ungleichmäßigen Verlauf der Böschungswand an dem Gerüst mehrere „Schichtstufen“, Holzbretter mit ausgeschnittener Profilkante. Das Holzgerüst erhielt dann in seiner ganzen Höhe und Breite (ca. 22 m²) einen Maschendraht-Überzug (2—3 cm Maschenweite), an dem die Lackfilme mit auf ihrer Rückseite einlackierten Perlonstoff-Bändern aufgehängt werden konnten. Die Filmflächen erhielten durch Nageln auf die Schichtstufen-Bretter noch zusätzlichen Halt und noch größere Festigkeit. Indem man ungehärtetes Originalmaterial der nächst höheren Stufe (des nächst höheren Lackfilms) später herunterrieseln ließ, bekam die Schichtstufe ein natürliches Aussehen. Durch sehr starke Sand- oder Ton-Aufschüttungen kann der Übergang von einem Profil zu einem anderen aber auch weitgehend verwischt werden. Die Schichtstufen treten daher nur dort in Erscheinung, wo es gewünscht wird. — Zwischen Lackfilm und Maschendraht geschobene Gaze-säckchen mit Holzwoollfüllung dienten zur weiteren Formgebung der Profile.

Die für den Beschauer erforderliche Erklärung der Schichtenfolge von Besenhorst wurde nicht am oben beschriebenen Modell, sondern in einer seitlich vom Diorama-Einblickfenster angebrachten Wandvitrine vorgenommen. Hier wird ähnlich wie auf einem Landkartenrand durch Erklärung kleiner Karten- oder in diesem Fall kleiner Profil-Ausschnitte auf Besonderheiten der im Modell gezeigten Kiesgrubenwand eingegangen. Durch diese gesonderte Erklärung möchte man den Eindruck von der Kiesgrubenwand, von einem Ausschnitt aus unserer heimischen Landschaft, nicht zerstören.

Angeführte Schriften.

- BRÜNING, H., 1958: Museumsarbeit in den Baugruben einer Großstadt. — Der Präparator, Z. f. Mus.-Techn., 4 (3): 151—158. Bonn.
- HÄNTZSCHEL, W., 1952: Die Lebensspur *Ophiomorpha* LUNDGREN im Miozän bei Hamburg, ihre weltweite Verbreitung und Synonymie. — Mitt. Geol. Staatsinst. Hamburg, 21: 142—153. Hamburg.
- JESSEN, W., 1938a: Lackprofile in der erdgeschichtlichen Heimatschausammlung. — Natur u. Volk, 68 (3): 120—123. Frankfurt a. M.
- JESSEN, W., 1938b: Versteifung von Lackprofilen bei schwer ablösbaren Gesteinen. — Z. deutsch. geol. Ges., 90 (1): 51—54. Berlin.
- VOIGT, E., 1933: Die Übertragung fossiler Wirbeltierleichen auf Zellulose-Filme, eine neue Bergungsmethode für Wirbeltiere aus der Braunkohle. — Palaeont. Z., 15 (1): 72—78. Berlin.
- VOIGT, E., 1949a: Der Block-Lackfilm. — Z. deutsch. geol. Ges., 99: 124—131. Stuttgart.
- VOIGT, E., 1949b: Die Anwendung der Lackfilm-Methode bei der Bergung geologischer und bodenkundlicher Profile. — Mitt. Geol. Staatsinst. Hamburg, 19: 111—129. Hamburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Karl Otto

Artikel/Article: [Lackfilme für die geologische Heimat-Schausammlung in Diorama-ähnlicher Aufstellung 48-50](#)